

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 36

Artikel: "Die Nacht ist ohne Ende..."
Autor: Jenny, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

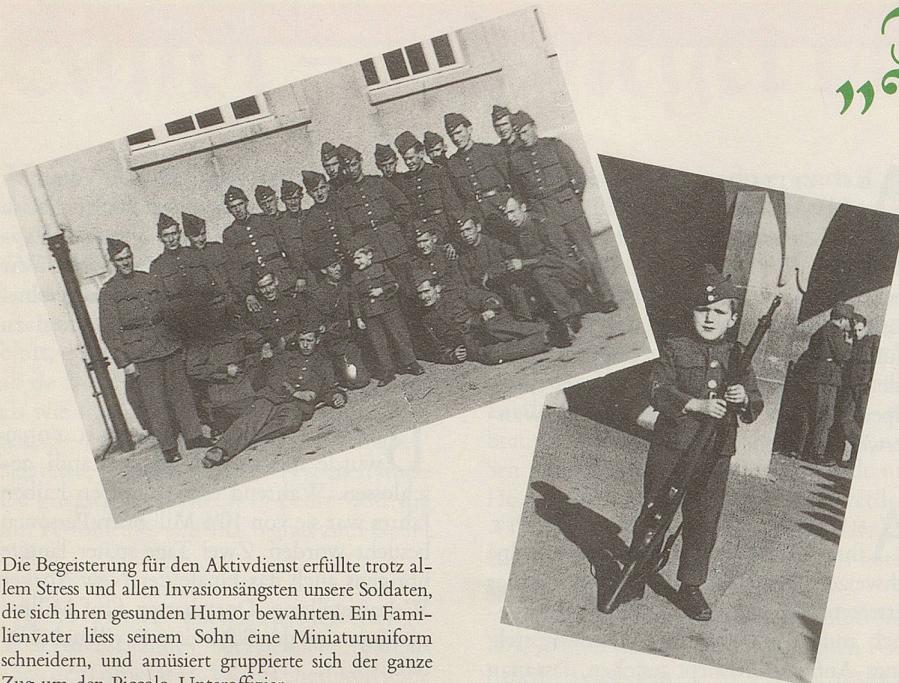
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Die Nacht ist

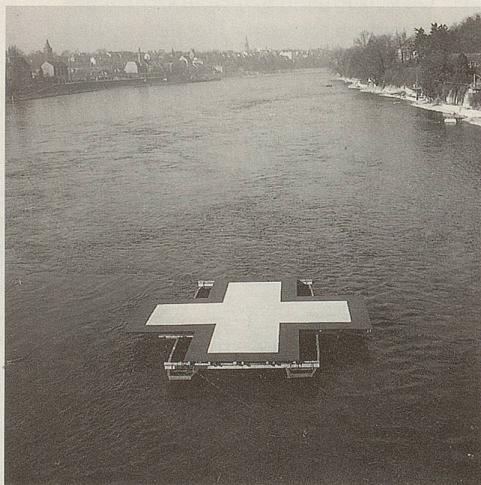
JEDER ZEIT HAT IHRE LIEDER. SO auch die Aktivdienstzeit. Ich habe sie miterlebt. Nicht als Soldat, sondern als Bub. Als mein Vater einrückte und ich ihn zur Kaserne begleitete, hörte ich dort das Lied «Marsch in der Nacht»: «Die Nacht ist ohne Ende, der Himmel ohne Stern, die Strasse ohne Wende und was wir lieben fern.» Als Refrain ertönte das melancholische «Ah, ah, ah, ah, ah ah, ah ah, ah, ah, ah ah, ah ah, ah ah, ah ah, ah ah, ah ah ...» Singen Sie ruhig mit, die Silben sind genau abgezählt!



Die Begeisterung für den Aktivdienst erfüllte trotz allem Stress und allen Invasionsängsten unsere Soldaten, die sich ihren gesunden Humor bewahrten. Ein Familienvater liess seinem Sohn eine Miniaturuniform schneidern, und amüsierte gruppieren sich der ganze Zug um den Piccolo-Unteroffizier.

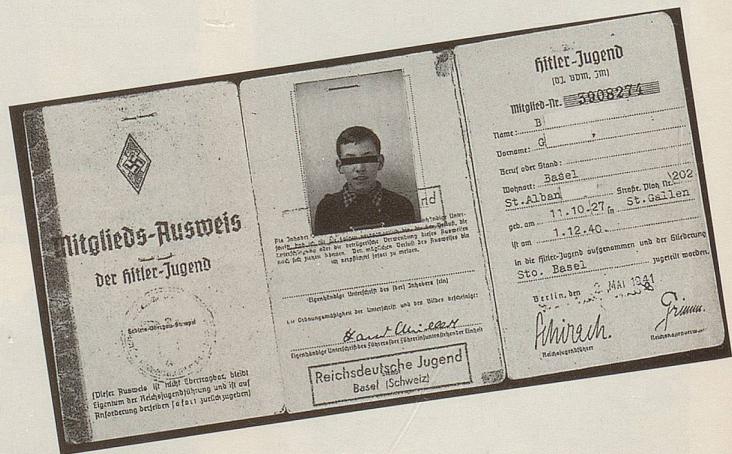
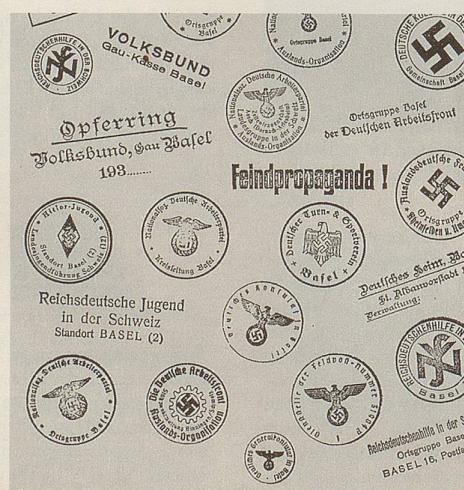


Zeit: Winter 1941/42. Temperatur: minus 20 Grad Celsius. Ort: Rheinhafen Kleinhüningen, Basel, Siloturm. Der Mann in den Riesenstiefeln und dem Eisbärenmantel: Ein Beobachtungs-posten des Fl.B.M.D.



Auf dem Rhein schwammen auf grossen Flössen riesige Schweizerkreuze als «Tagesmarkierung» unseres Territoriums.

Alle diese Stempelabdrücke sind der düstere Beweis dafür, wie üppig der Nationalsozialismus in Basel und Umgebung gedieh. Obwohl die eigentlichen Basler Parteigenossen 1939 nicht mehr als 200 Mitglieder zählten, waren in der «Deutschen Kolonie» als Dachorganisation der vielen Nazi-Vereine, -Verbände und Hilfswerke in der «Blütezeit» insgesamt über 4000 Anhänger beim grossen «Sieg Heil!»-Club. In Zürich und Bern stand es auch nicht besser ...



Die «Reichsdeutsche Jugend Schweiz» rekrutierte in unserem Lande schweizerische Bürger für die Hitler-Jugend. Unser Dokument zeigt, dass der deutsche Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Mitgliederausweise dann in Berlin gegenzeichnete.

ohne Ende ..."

Ein kunterbunter
Aktivdienst-Bilderbogen
von Hans A. Jenny

BEIM «KANTÖNLILED» HATTE ich keine Bedenken: «Un es Bernermeiteli mahn-i nit – so schnell rede chan-i nit ... si wei mer gäng es Frauelli gäh – aber eini mit Scharnier. Trulla, trulla, trulla-la-la-la, Seppli bind dä Geissbock a, si wei mer gäng es Frauelli gäh, aber eini mit Scharnier.

Es Appizzellermeiteli mahn-i nit, Gääs-Chääs esse tuen-i nit, ... si wei mer ... Es Tessinermeiteli ... Zoccoli träge chan-i nit ... Es Baslermeiteli ... «jä-jä» sage ghan-i nit ... Es Ürnermeiteli ... Stiere füchre chan-i nit ... Es Aargauermeiteli ... die spitzige Rüebli mahn-i nit ... Es Zürchermeiteli ... e grossi Schnurre han-i nit ... Es Luzernermeiteli ... Chatzestrecke chan-i nit ... Es Neubürgermeiteli ... Tribel läse chan-i nit ... Es Schaffhäusermeiteli ... e gradi «Schaatley han-i nit ... Es Glarnermeiteli ... Zigerstosse tuen-i nit ... Es Thurgauermeiteli ... längi Finger han-i nit ...

Es Waadländermeiteli ... welsch parlique chan-i nit ... Es Schwyzermbeiteli ... langsam gäuerli chan-i nit ... Es Friburgermeiteli ... gäng numma chünule tuen-i nit ... Es Zugermbeiteli ... Chriesi brenne chan-i nit ... Es Solothurnermeiteli ... Solo-Turne chan-i nit ... Es St.-Gallermeiteli ... Schüblig ässe chan-i nit ... Es Baselbitermeiteli ... Bändel wäbe chan-i nit ... Es Bündnermeiteli ... Höger stige chan-i nit ... Es Wallisermeiteli ... Fendant lôte chan-i nit ... Es Germermeiteli ... Farb abschläcke mahn-i nit ...»

WIR ERLAUBEN UNS NOCH eine kleine aktuelle Ergänzung: «Es Jurameiteli ... Dr «Fritz» umwärfe mag i nit ...» Und erweitern wir doch das «Kantönliled» – mit gebührender Reverenz vor seiner Durchlaucht dem Fürsten – auch noch auf das befreundete Liechtenstein: «Es Liechtesteinermeiteli ... Briefkäsche leere will i nit ...» Eigentlich ist dieser ganze Cantus etwas uneidgenössisch. Wenn der verschleckte Soldat keine einzige Kantönerin will, müsste er ja eigentlich im Ausland «wyben», was ihm im Zweiten Weltkrieg gar nicht möglich war.

Eines ist klar: Ob 1939, 1951 oder Gegenwart: «Soldate müend doch Schätzli ha! Holderiaho, holderiaho, suscht lohnt sich nit in Urlaub z'gah! Holderiaho, ho, ho, o ho, o ho!»



Eine Armee-Schwimmsport-Veranstaltung im Basler Gartenbad Eglisee um 1940. General Guisan (rechts aussen) unterhält sich mit einem seiner Offiziere. In der Bildmitte steht Oberstdivisionär Petit-pierre sehr reserviert neben dem deutschen Militärattaché. Nehmen wir einmal an, der schweizerische Generalstäbler hätte damals den deutschen Diplomaten ins Bassin geschubst ...

Kalbsgulasch mit Kartoffeln zum warm machen

500 Gramm Inhalt

Preis Fr. 2.20

ohne Wurst

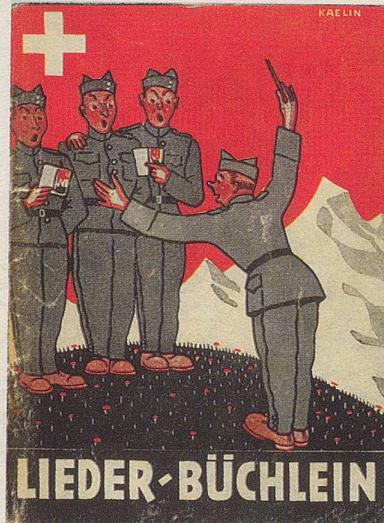
150 Punkte

Kaufangebot 1939

Am 4. März 1944 wurde Basel mehr oder weniger versehentlich durch amerikanische Flugzeuge bombardiert. Am Morgen danach sah es auf den Strassen der Stadt so aus: Verängstigte Passanten inmitten von aus brennenden Häusern gerettetem Mobiliar. Da auch amtliche Akten auf der Strasse lagen, soll sich ein im betreffenden Institut «angeschwärzter» Delinquent «bedient» haben, um seine Angelegenheit in behördliche Vergessenheit geraten zu lassen ...



Ein Basler Sportfreund hatte das Resultat des Eishockey-Finalspiels der Europameisterschaft exakt vorausgesagt. Zum Dank dafür sandte ihm der neue Europameister diese Postkarte mit den Unterschriften der ganzen Mannschaft. Das war im März 1939, als Bibi Torriani, Hans und Pic Cattini, die Delnon, Gerominis, Heinli Lohrer, Ruedi, Charly Kessler und Konsorten auf der Höhe ihres Eishockeyruhmes standen.



Hunderte solcher Soldatenlieder-Büchlein erschienen zwischen 1939 und 1945. Jedes Regiment wollte sein eigenes Lied haben, und oft verstärkte man das Prestige des Regiments, des Bataillons oder der Kompanie noch durch die Herausgabe einer Soldatenbriefmarke.



Am 19. August 1945 wurde mit der Fahnennehrung vor dem Bundeshaus in Bern General Guisan durch Bundesrat von Steiger verabschiedet. Damit endete für den General und unsere Armee die Aktivdienstzeit.